



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Burger, Stefan, *Nature*, 2013, Inkjetprint auf Fliespapier, Lightjetprints auf Aluminium gerahmt, 103 x 130 cm (Fotografien; Installation: Masse variabel), Art Collection Roche Diagnostics International Ltd

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Burger, Stefan

Lebensdaten

* 18.7.1977 Müllheim/Baden

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

D

Vitazeile

Fotograf. Zusammenarbeit mit Stefan Meier als Kollektiv
Stefan Burger/Stefan Meier

Tätigkeitsbereiche

Aktionskunst, Film, Body Art, Fotografie, Installation,
Kinetische Kunst, Konzeptuelle Kunst, Kunst im öffentlichen
Raum, Land Art, Malerei, Mixed Media, Multiple,
Objektkunst, Performance, Video, Zeichnung

Lexikonartikel

Stefan Burger wächst in Müllheim/Baden (D) auf. 1999 siedelt er nach Zürich über, um Fotografie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst zu studieren. Während des Studiums zählt Burger zu den Gründungsmitgliedern der forschungsgruppe_f, einem unter anderem von Gastdozent Georg Winter initiierten Kollektiv, das gemeinschaftlich an einem performativ und konzeptuell erweiterten Medienbegriff arbeitet. Nach dem Studienabschluss 2003 macht sich Stefan Burger bald durch nationale und internationale Ausstellungsbeiträge einen Namen.

Einzelausstellungen (Auswahl): Les Complices, Zürich, (2005), Kunsthaus Baselland (2008), Kunstmuseum Stuttgart, Fotomuseum Winterthur (2010) und Kunsthalle Sankt Gallen (2013). Burgers Arbeiten wurden mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, darunter mit dem Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn (2007), dem Eidgenössischen Preis für Kunst (2008, 2009), dem Follow-Fluxus-Stipendium der Stadt Wiesbaden (2012) und einem Fellowship am Studio Roma des Istituto Svizzero (2015–16). Stefan Burger lebt und arbeitet in Zürich.

Fotografische Kamerafunktionen sind heute ebenso weit verbreitet wie das Bewusstsein, dass fotografische Abbilder problemlos manipuliert und damit konstruiert werden können. Stefan Burgers Arbeiten versuchen mit fotografischen, installativen und filmischen Mitteln, in diesem komplexen Verhältnis zwischen Wirklichkeit und ihrer bildhaften Darstellung zu vermitteln. Ausgangspunkt ist eine konzeptuelle fotografische Praxis, die ihre Produktionsbedingungen, ihre Rahmung durch einen Kontext sowie ihren Wirklichkeitsbezug befragt. Burger knüpft dabei auch an die Schlüsselrolle des Mediums in der konzeptuellen und institutionskritischen Kunst an. In der Einzelausstellung *Nature* (Freymond-Guth Fine Arts, 2013) sorgt ein Hintergrund mit eigens produzierter Fototapete ebenso wie die grossformatigen, farbig passend gerahmten fotografischen Prints für ein gänzlich Eintauchen in die fotografisch abgebildete Wirklichkeit. Während auf der Tapete zusammengequetschte, menschliche Finger von hautfarbenen Prothesenhandschuhen überlagert werden, trifft man auf den darüber montierten fotografischen Stillleben geradezu lebendig wirkende Arrangements aus Nahrungsmitteln, Küchenausstattungen oder Körperpflegeprodukten an. Übergänge zwischen den zweidimensionalen Bildträgern und einer dreidimensionalen Struktur im Raum sind durch die an der Wand lehrenden, amorphen Kunststoff-Abgüsse von Rahmenleisten fließend gestaltet, so dass eine fragile Balance zwischen körperlicher und abbildhafter Präsenz entsteht. Darüber hinaus weisen erzählerische Elemente auf gerade unterbrochene Handlungen hin. Dies betrifft nicht nur künstlerische Inszenierungen in Bild und Raum, sondern an einigen Orten sogar die Unterhaltsarbeiten vor Ort. So verlängert Burger den eigentlich verborgenen Lüftungshebel für die Oberlichtfenster im Kunsthaus Glarus in den Ausstellungsraum hinein, begleitet von zwei historischen Fotografien des Gebäudes in verschiedenen Wittersituationen (*Auf/Zu*, 2010). Im Kunsthaus Zürich stellt o.T. (*Höllentor-Abwassernutzung*), 2008, das Regenwasser der Aussenskulptur von Auguste Rodin für die Reinigung der Joseph-Beuys-Installation *Olive Stone*, zur Verfügung. Die dafür verwendeten Putzutensilien auszustellen, bohrt einerseits als humoristischer Stachel in musealen Konventionen. Andererseits erinnert die Pointe ebenso wie

Burgers fotografische Konstellationen an körperliche, ja existenzielle Voraussetzungen ästhetischer Arbeit und Erfahrung, die nicht immer kontrollierbar sind. Perfekt frisiert und gekleidet, beobachten ältere Menschen sowohl die Videokamera in *Via Catarina* (2015–16), als auch die Umgebung des Einkaufszentrums, in dem sie sich täglich aufhalten. Die Kontrolle über das, was dargestellt wird und wer wen beobachtet, scheint nicht nur den Protagonisten zu entgleiten; es hat auch einen Kontrollverlust der Autorenposition zur Folge. Ob künstlerische Planbarkeit und Rationalität zu den wesentlichen Zügen konzeptueller Kunst seit 1960 gehören, wird zunehmend bezweifelt. Stefan Burgers Arbeiten setzen das Projekt des Konzeptualismus fort: allerdings unter Umständen, über die wir gerade nicht verfügen.

Werke: Liestal, Kunsthistorische Sammlung, Archäologie und Museum Baselland; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Stiftung Kunst Heute, Kunstmuseum Bern; Henau, Sammlung Hauser & Wirth; Kunstmuseum Stuttgart; Kunstsammlung Kanton Zürich; Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst.

Burkhard Meltzer, 2016

Literaturauswahl

- Stefan Burger: *Universum. Schulhaus Kern, Zürich*. Text: Clemens Krümmel. Stadt Zürich, 2018, §
- *Invent the Future with Elements of the Past*. Herausgegeben von / Edited by Adrian Notz und/and Hans Ulrich Obrist. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2015 [Die Publikation erscheint in Kooperation mit der STEO Stiftung zum Projekt "Invent the future with elements of the past", November 2014 - September 2015]
- *30 Künstler 30 Räume*. Institut für moderne Kunst Nürnberg, 2012. Texte: Franz Xaver Baier [et al.]. Nürnberg, 2012 [Eine Gemeinschaftsprojekt von vier Nürnberger Museen]
- *Stefan Burger. 18h00*. Zeppelin Museum Friedrichshafen, 2012. Texte / Texts: Stefan Burger, Peter Révai. Friedrichshafen: Robert Gessler, 2012 [zweisprachige Publikation]
- *The Pommel Horse Popo*. Zürich, Kunstraum Walcheturm, 2011. Zürich, 2013
- *Stefan Burger. Sehr sehr dünne Suppe*. Fotomuseum Winterthur, 2010. [Hrsg.] Sabine Schaschl und Urs Stahel. Basel: Merian, 2010
- *Block 2008*. Hrsg.: Andrea Thal und Georg Rutishauser. Zürich: Edition Fink, 2007

Website

<http://www.stefanburger.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=11266314&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche

Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.